

Wasser	25,80
Verlust	2,05
	100,00

Güte, Verwechslung. Die Güte und Aechtheit der Wurzel ergibt sich aus der Beschreibung. Dunkelgrane, moderige, durch Inselchen zernagte, oder zähe, holzige Wurzeln müssen verworfen werden. Das Kraut muß die angezeigte Gestalt, Farbe und übrige Beschaffenheit haben. Schwarzes, moderiges Kraut ist zu verwerfen. Es soll zuweilen mit Nachtschatten verwechselt werden. Die meistens kleinern, buchtig-gezähnten Blätter unterscheiden sich leicht von Belladonnablätter, die ganzrandig sind (vergl. auch S. 470).

Anwendung. Man gibt die Wurzel und das Kraut in sehr kleinen Dosen (granweise und noch weniger) innerlich in Pulverform, auch äußerlich bei Geschwüren u. s. w. werden sie gebraucht. — Präparate hat man davon: Das Extract (*extractum Belladonnae*); gewöhnlich wird es aus dem Saft des frischen Krauts (nach Bd. I. a. S. 177, b. S. 164) bereitet, was dort und bei *nuc. Vomic.* (S. 464), so wie bei *stipit. Dulcamar.* (S. 470) über sehr wirksame narkotische Extracte erwähnt wurde, gilt auch hier. *Buchner* bereitete aus der Wurzel, dem Kraut und dem Samen durch Behandlung des geistigen, zur Trockne verdampften Auszugs mit Wasser und Verdunsten der filtrirten Lösung äußerst wirksame Extracte (vergl. Repertor. für die Pharm. Bd. XXI. S. 61 ff.). Außerdem hat man noch eine Tinctur, *Sauerhonig* und *Pflaster* (*tinct., oxymel et empl. Belladonnae*), die jedoch weniger gebräuchlich sind.

Mandragora vernalis Bertol., *M. officin.* Mill., *Atropa Mandragora* L. (*Alraun*). — In dieselbe Familie gehörend. — Eine im Salzburgischen, Tyrol, der Schweiz und Südeuropa einheimische, perennirende Pflanze, mit sehr großer, dicker, rüben- und spindelförmiger, fleischiger Wurzel, oft nach unten 2getheilt, aussen bräunlichgrau, innen weißlich; von widerlichem Geruch und bitterscharfem Geschmack. Stiellos. Die Wurzelblätter sind $\frac{1}{2}$ bis 1 Fuß lang, gestielt, breiteiförmig, ganzrandig, wellenförmig, fast glatt, riechen widerlich betäubend. Die Blumenstiele sind einblüthig, kürzer als die Blätter, die Blumen erscheinen im März und April, sind denen des Tollkrauts ähnlich, weiß ins Violette, aussen behaart. Die Beeren gelblich. — Davon war sonst die Wurzel und das Kraut (*radix et herba Mandragorae*) gebräuchlich. Die ganze Pflanze ist narkotisch giftig und wirkt der Belladonna ähnlich. Mit der Wurzel trieb man allerlei Quacksalberien, hielt sie für ein Zaubermittel, trug sie als Amulett u. s. w.

Nicandra Physalodes Gärtner, *Atropa Physalodes* L. (schlu-